

## Mögliche Fragen für das Abgeordneten-Gespräch

*Liebe Theatermitarbeiter\*innen,*

*Ziel des Gespräches ist es, die Abgeordneten kennenzulernen und sie zu verführen, Euch und Eure Theater kennenzulernen.*

*Hier findet Ihr ein paar Fragen, die Ihr als Anregung, als Gesprächsstarter verwenden könnt, wenn Ihr wollt. Oder Ihr kommt einfach von alleine ins Erzählen, was Euch bei Eurer Arbeit umtreibt.*

Sie sind Abgeordnete\*r – was hat Sie bewogen, in die Politik zu gehen?

Was sind Ihre Gestaltungsspielräume, worauf haben Sie Einfluss? Was sind die Grenzen Ihres politischen Handlungsraums im Hinblick auf die Zukunft der Städte?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Stadt/ Ihres Wahlkreises ?

Gehen Sie gelegentlich bei uns ins Theater? Was haben Sie bei uns gesehen? Darf ich Ihnen was empfehlen?

Wie sehen Sie die Aufgabe unseres Theaters in der Stadtöffentlichkeit/ Ihrem Wahlkreis?

Auf welche Weise hat das, was bei uns verhandelt wird, Relevanz für Ihre Arbeit? Welche Auswirkungen merken Sie?

Was können die Länder tun, um die Kommunen finanziell besser zu stellen? Wie tauschen Sie sich mit Vertreter\*innen der Stadt darüber aus? Ist die Finanzierung von Theatern überhaupt ein Gesprächsthema zwischen Ihnen und anderen Vertreter\*innen des Landtages?

Bundesweit zahlt die öffentliche Hand insgesamt rund 2 Milliarden Euro jährlich für die öffentlich getragenen Theater und Orchester, das sind etwa 0,2 % der Gesamtausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden. Finden Sie, das ist eine angemessene Summe für die Bedeutung, die Theater für die Gesellschaft haben?

Was werden die Auswirkungen der Schuldenbremse, die für 2020 geplant ist, für die Kommunen sein? Für die Theater? Wie können Landespolitiker\*innen den Kommunen ggfs. helfen, damit klar zu kommen?

*Hintergrund der Frage ist, dass die Länder ab 2020 keine neuen Schulden mehr machen dürfen („Schuldenbremse“). Möglicherweise stehen dann auch für die Kommunen weniger Gelder zur Verfügung. Die Städte aber können nur bei den sogenannten „Freiwilligen Leistungen“ kürzen – also bei Schwimmbädern, Bibliotheken, und eben bei den Theatern, die einen großen Teil dieser kommunalen „Freiwilligen Leistungen“ ausmachen. Die Frage ist, wie stark der Rückhalt der Theater bei den Landespolitiker\*innen ist, wenn die Kämmerer der Städte kürzen müssen.*

Welche Rolle, glauben Sie, werden die Theater in Ihrem Wahlkreis in den nächsten 10 Jahren spielen? In 20 Jahren?

Und wie wird sich die Arbeit von Landtagsabgeordneten in diesem Zeitraum verändert haben?